



Landesforst

Mecklenburg-Vorpommern

- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Der Vorstand



Landesforstanstalt M-V/Betriebsteil Forstplanung, Versuchswesen,
Informationssysteme · Zeppelinstraße 3 · 19061 Schwerin

Bearbeitet von: M. Jansen

Telefon: 0 385/ 6700 - 180
Fax: 0 3994/ 235 - 440
E-Mail: Mathis.Jansen@lfoa-mv.de

Waldschutz- Information 2/2020

Aktenzeichen: 032-4 SN / 7432.3
(bitte bei Schriftverkehr angeben)

Schwerin, im März 2020

Waldschutzgeschehen 2019 und Schwerpunktaufgaben 2020

Die Belastungen der extremen Witterung der beiden vergangenen Jahre hinterlassen eine deutliche Schwächung der Wälder Mecklenburg-Vorpommerns, die auch in den Ergebnissen der Waldzustandserhebung 2019 deutlich wird. Die größten Schäden und Vitalitätseinbußen sind bislang bei der Fichte und Rotbuche zu verzeichnen. Begünstigt durch Wärme und Trockenheit gewinnen neue Schaderreger wie das Diplodia-Triebsterben an Bedeutung oder breiten sich wie die Rußrindenkrankheit am Ahorn erstmalig auch bis nach Mecklenburg-Vorpommern aus.

Witterungsverlauf

Während zu Beginn des Jahres im Vergleich zur langjährigen Referenzperiode etwa durchschnittliche Mengen an Niederschlag fielen, vermochten diese jedoch bei weitem nicht, das Wasserdefizit des Jahres 2018 zu kompensieren (Abb. 1). Seit dem Beginn der Messungen 1961 wurden nach Angaben des DWD in Mecklenburg-Vorpommern noch nie so niedrige Bodenfeuchten gemessen, wie im Sommer 2019.

Aufgrund der Kombination von wenig Regen, großer Hitze und Sonneneinstrahlung sowie sehr hohen Verdunstungsraten herrschte dabei für die Waldbestände vielerorts akuter Wassermangel und im Rahmen einer landesweiten Dürresituation kam es zu erheblichen Waldschäden.

Obwohl im Februar 2020 mit fast 85 l/m² etwa 260 Prozent des Solls (31 l/m²) in Mecklenburg-Vorpommern fielen, bedarf es weiterer Niederschläge, um das Defizit der letzten Jahre auszugleichen.

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:
Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0
Telefax: 0 39 94/ 2 35-400
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de
Internet: www.wald-mv.de

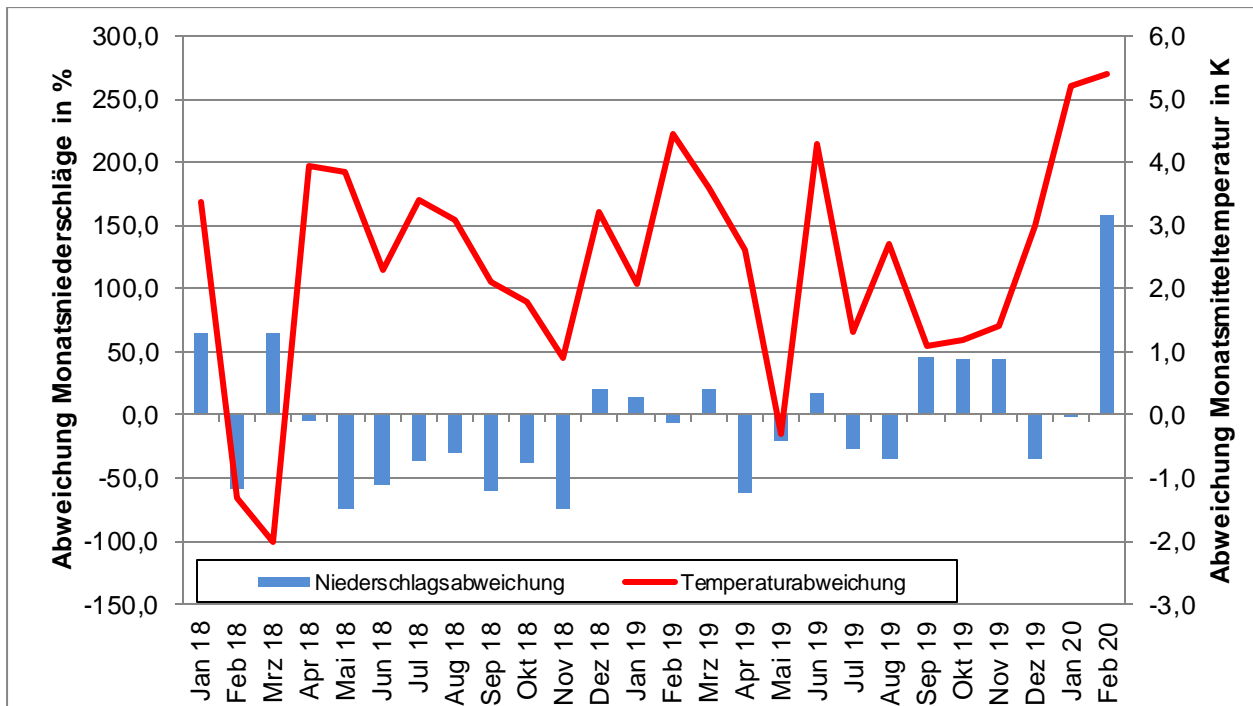


Abbildung 1: Abweichung der Lufttemperaturen und Niederschlagssummen von den langjährigen Monatsmitteln der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990 für die DWD-Wetterstationen in MV (Datenquelle: DWD 2020, Abbildung: Landesforst MV)

Allgemeiner Waldzustand – Ergebnisse der Waldzustandserhebung (WZE) 2019

Die Ergebnisse weisen mit einem mittleren Nadel-/Blattverlust von 24,5 Prozent die stärkste Kronenverlichtung seit dem Beginn der Waldzustandserhebung in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 1992 auf. Rund ein Drittel der untersuchten Bäume gilt als deutlich geschädigt.

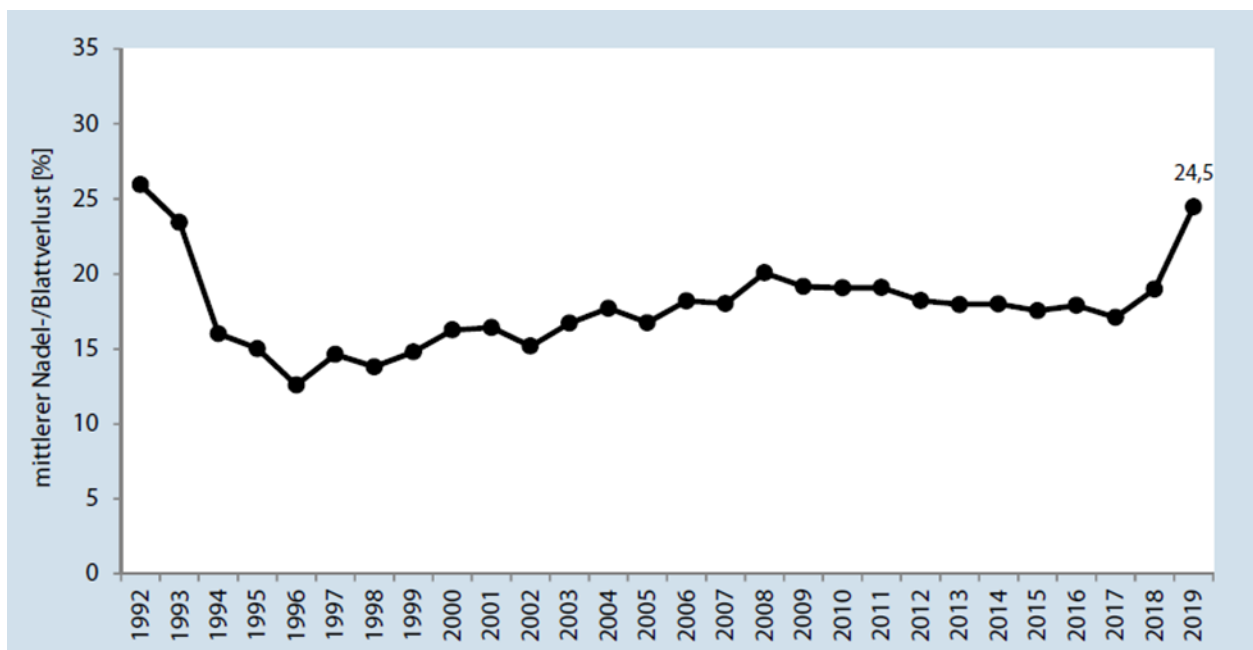


Abb. 2: Entwicklung des mittleren Nadel-/Blattverlusts aller Baumarten

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

Auch bei als bisher klimatolerant eingestuften Baumarten wie der Rotbuche zeigen sich nach zwei Trockenjahren deutliche Auswirkungen der anhaltenden Beanspruchung. Der mittlere Blattverlust der Buchen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 14,8 Prozentpunkte auf 30,7 %. Ein derartig hohes Schadniveau wurde bisher lediglich im Jahr 2000 festgestellt, in dem die Buchen ebenfalls unter Trockenstress und gleichzeitig starker Fruktifikation litten.

Trotz ihres vergleichsweise tiefreichenden Wurzelsystems und der allgemein hohen Trockenheitstoleranz gerät auch die Kiefer zunehmend unter Klimastress. Dabei spielt neben der Sommerdürre und dem daraus resultierenden akuten Wasserstress auch eine in den letzten Jahren häufiger zu beobachtende verkürzte Winterruhe eine Rolle, die zu Vitalitätseinbußen bei der Kiefer führen kann. Dementsprechend hat sich auch der Kronenzustand der Kiefern gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Der mittlere Nadelverlust erhöht sich um 3,3 Prozentpunkte auf 23,0 %, lediglich in den Jahren 1992 und 1993 wurde ein höheres Schadniveau bei der Kiefer in Mecklenburg-Vorpommern festgestellt.

Im Gegensatz zu Buche und Kiefer hat sich der Kronenzustand der Eichen in diesem Jahr nur leicht verschlechtert. Der mittlere Blattverlust erhöht sich um 1,5 Prozentpunkte auf 24,9 %. Jedoch wurde bereits im Sommer 2018, auch bedingt durch eine stärkere Fruktifikation, eine höhere Kronenverlichtung der Eichen festgestellt.

Die detaillierten Ergebnisse der Waldzustandserhebung können dem Waldzustandsbericht 2019, der als Download unter <https://www.wald-mv.de/Unser-Wald/Waldzustandserhebung/> bereitsteht, entnommen werden.

Abiotische Schadereignisse

Wie bereits im Vorjahr kam es auch 2019 aufgrund der extremen Witterungsbedingungen zu umfangreichen abiotischen Schäden, die im langjährigen Vergleich in der folgenden Tabelle dargestellt sind.

Tabelle 1: Abiotische Schäden in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum 2010 bis 2019

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Frost (ha)	1.292	142	30	732	45	22	22	123	662
Dürre (ha)	52	22	37	11	30	168	11	1.414	406
Schnee (m ³)	45.734	305	1.027	0	0	216	4.390	20.662	400
Sturm (m ³)	23.911	4.143	72.954	9.005	127.884	18.334	284.826	53.748	11.424

Nachdem Ende April hohe Temperaturen für frühlingshafte Witterung sorgten und den Austrieb vieler Pflanzen beschleunigten, führte kalte Luft aus dem Norden Anfang Mai wiederholt zu Bodenfrost mit Tiefsttemperaturen von bis zu -5 °C und umfangreichen Spätfrostschäden auf insgesamt 662 ha. Die Schadfläche setzt sich zu 76 % aus jungen Eichen- und 16 % aus Buchenbeständen zusammen, die im Falle der Eiche vielfach als Erstaufforstung auf Freiflächen ohne schützenden Schirm begründet wurden.

Wie bereits im Vorjahr führten Niederschlagsdefizite und hohe Temperaturen in den Sommermonaten zu einer tiefreichenden Austrocknung des Bodens. Die Dürreschäden

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@ifoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

in Kulturen und Jungwüchsen werden bereits seit den 1990er Jahren im Waldschutzmeldewesen erfasst und nehmen 2019 einem Umfang von 406 ha ein. Wie in Tabelle 1 dargestellt, lag diese Fläche mit rund 1.414 ha im Jahr 2018 sogar noch deutlich höher. Fast die Hälfte der gemeldeten Bestände entfällt in diesem Jahr auf die Rotbuche, gefolgt von Kiefer und Eiche. Besonders betroffen sind die Meldestellen Stavenhagen, Karbow, Jasnitz und der Bundesforstbetrieb Vorpommern-Strelitz.

Die Schadholzmenge verursacht durch Sturm und Schnee liegt dagegen mit 11.424 m³ bzw. 400 m³ auf geringem Niveau.

Pilz- und Komplexkrankheiten

Buchenvitalitätsschwäche

In Folge der niederschlagsarmen Witterung seit Anfang 2018 in MV sind bei der Buche im Jahr 2019 im besonderen Maße Vitalitätsschwächen zu beobachten gewesen. Die starke Fruktifikation im vergangenen Jahr sorgte für eine zusätzliche Belastung, deren Auswirkungen sich auch in den Ergebnissen der Waldzustandserhebung klar zeigen. Bereits Ende August waren eine verfrühte Blattverfärbung sowie ein vorzeitiger Blattabwurf als Reaktion auf die Trockenheit sichtbar. Der Abwurf grüner Blätter sorgte für zusätzliche Nährstoffverluste des Baumes.



Abb. 2: Geschwächte Buche im Sommer 2019 (links), Buchensprachtkäferbefall (rechts)

Auf wechselfeuchten Standorten sowie an südexponierten Waldrändern und bei freigestellten Altbuchen zeigten sich örtlich Schadsymptome, die deutlich über Blattverfärbungen hinausgingen. Hier kommt es zu Absterbeerscheinungen, welche von

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

sekundären Schaderregern, wie Buchenpracht und -borkenkäfer (*Agrilus viridis*, *Taphrorychus bicolor*), sowie Pilzen (*Hallimasch*, *Neonectria coccinea* und *Libertella faginea*) begleitet und verstärkt werden. In diesen Beständen zeigen sich Merkmale, wie eine sehr geringe Restbelaubung, Kleinblättrigkeit, absterbende Krone(-nteile), Schleimfluss, abfallende Rinde etc.. Um auf eine rasche Entwertung durch eindringende Fäule und Holzverfärbungen zu reagieren, wurde ab Herbst der zeitnahe Einschlag stark geschädigter Buchen empfohlen. Über das elektronische Waldschutzmeldewesen wurden bislang auf rund 3.200 ha Absterbeerscheinungen (2018: 60 ha) im Gesamtwald gemeldet. Meldestellen mit besonders hohen Anteilen an dieser Schadfläche liegen mit Lüttenhagen und Neustrelitz im Südosten des Landes. Aufgrund trockener Äste und Kronen besteht in betroffenen Beständen ein stark erhöhtes Arbeitsschutzrisiko. Auch hinsichtlich der Verkehrssicherungspflicht ergibt sich in entsprechenden Bereichen eine erhöhte Gefahr.

In den Monaten Mai und Juni wird anhand des Austriebverhaltens der Buche vermutlich das Schadausmaß besser zu beurteilen sein. Eine gesonderte Erhebung der Schadfläche zu diesem Zeitpunkt mit Hilfe der Forstämter ist seitens der Landeswaldschutzmeldestelle vorgesehen.

Eichensterben

Die Menge des im Zuge des Eichensterbens angefallenen Schadholzes bleibt mit 976 m³ auf Vorjahresniveau. Begünstigt durch die Extremwitterung 2018/19 ist jedoch auch bei der Eiche mit einem regional bereits zu beobachtendem Anstieg von Pracht- sowie verschiedenen holzbrütenden Käfern zu rechnen.

Schütte

Der Umfang mit Kieferschütte befallener Kulturen ist mit 116 ha (2018: 633 ha) deutlich zurückgegangen. Der hohe Befall 2018 war auf das vorangegangene feuchte Jahr zurückzuführen, demgegenüber deutlich trockener waren die Verhältnisse im Sommer und Herbst 2018.

Dagegen ist die Fläche von Schütte betroffener Douglasienkulturen mit 127 ha (2018: 105 ha) auf gleichem Niveau geblieben.

Diplodia-Triebsterben (*Sphaeropsis sapinea*)

In den beiden vergangenen Jahren war ein spürbarer Anstieg der Verbreitung des Diplodia-Triebsterbens bei Waldschutzberatungen v. a. zu geschädigten Kiefern zu verzeichnen. Bei Verdachtsfällen konnte der Pilz im Labor vielfach identifiziert werden. Der Wärme liebende Erreger profitiert von dem Witterungsverlauf seit Beginn 2018 und ist zunehmend an der Schädigung bereits durch Dürre oder andere Schädlinge geschwächter Kiefern und Douglasien beteiligt. Als Bläuepilz führt er zusätzlich zur Entwertung befallenen Holzes.

Um die Ausbreitung und Bedeutung des Pilzes für die Forstwirtschaft in MV einschätzen zu können, wird in Kürze die Erfassung des Pilzes als eigene neue Schadart im eWSM turnusmäßig im Meldemonat September möglich sein. Zur besseren Ansprache eines

Befalls werden in einer folgenden Waldschutz-Info noch einmal die Befallsmerkmale detailliert erläutert.

Rußrindenkrankheit am Ahorn (*Cryptostroma corticale*)

Ebenfalls in Folge des warm-trockenen Sommers kam es im Raum Friedland zum ersten Aufkommen der Rußrindenkrankheit am Ahorn in Mecklenburg-Vorpommern.

Diese wird durch den ursprünglich in Nordamerika beheimateten, invasiven Schlauchpilz *Cryptostroma corticale* ausgelöst. Die Ausbreitung des Pilzes erfolgt luftgebunden über Sporen und er tritt in erster Linie an Berg- als auch Spitz- und Feldahorn auf.

Die Sporen des Pilzes können bei intensivem Kontakt zu Gesundheitsproblemen führen. Das Julius Kühn-Institut (JKI 2018) schätzt das Risiko für eine Erkrankung jedoch als gering ein, sofern die herausgegebenen Schutzmaßnahmen eingehalten werden.

Da die Rußrindenkrankheit bereits weit verbreitet ist und der Erreger auch zeitweilig symptomlos am Ahorn leben kann, sind phytosanitäre Eindämmungs- und Tilgungsmaßnahmen nach Einschätzung des Julius Kühn-Institutes (JKI 2018) nicht mehr zu empfehlen. Eine Entfernung von Bäumen in Bereichen mit erhöhter Verkehrssicherungspflicht sollte jedoch vorgenommen werden. Sollte der Pilz tatsächlich bereits weit verbreitet, jedoch bisher weitgehend endophytisch, also symptomlos und unerkannt, am Ahorn vorkommend leben, birgt dieser Erreger in Anbetracht der Klimaprognosen zukünftig ein erhöhtes Risiko.

Holz- und rindenbrütende Insekten

Nachdem Buchdrucker und Kupferstecher im Kalenderjahr 2018 zusammen rund 64 Tm³ Schadholz im Gesamtwald verursachten, war im Jahr 2019 eine weitere, deutliche Zunahme der Borkenkäferproblematik zu registrieren. Das Schadausmaß für das Kalenderjahr 2019 beträgt laut elektronischem Waldschutzmeldewesen (eWSM) rund 179 Tm³ (bezogen auf das noch laufende Käferjahr 2019/20 rund 150 Tm³, siehe Abb. 3). Damit ist die Schadholzmenge durch Borkenkäfer in MV so hoch wie letztmalig 1995. In anderen Bundesländern liegt die Betroffenheit entsprechend dem Fichtenanteil jedoch noch deutlich höher.

Aufgrund der anhaltend warm-trockenen Witterung lagen im zweiten Jahr in Folge optimale Bedingungen für Buchdrucker und Kupferstecher vor. Während es noch bis weit in den August zum Anflug von Käfern kam, endete das Flugeschehen weitestgehend im September erwartungsgemäß. Spät besiedelte Fichten sorgten auch in den Herbst- und Wintermonaten für weitere Zugänge beim Schadholz in hohem Ausmaß. Aufgrund der geringen Verfügbarkeit von Unternehmern sowie eigener Waldarbeiter sind die Aufarbeitungs- und Rückekapazitäten eingeschränkt. Weiterhin sorgen bundesweit enorme Käferholzmengen für einen Zusammenbruch der Preise für entsprechende Sortimente.

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

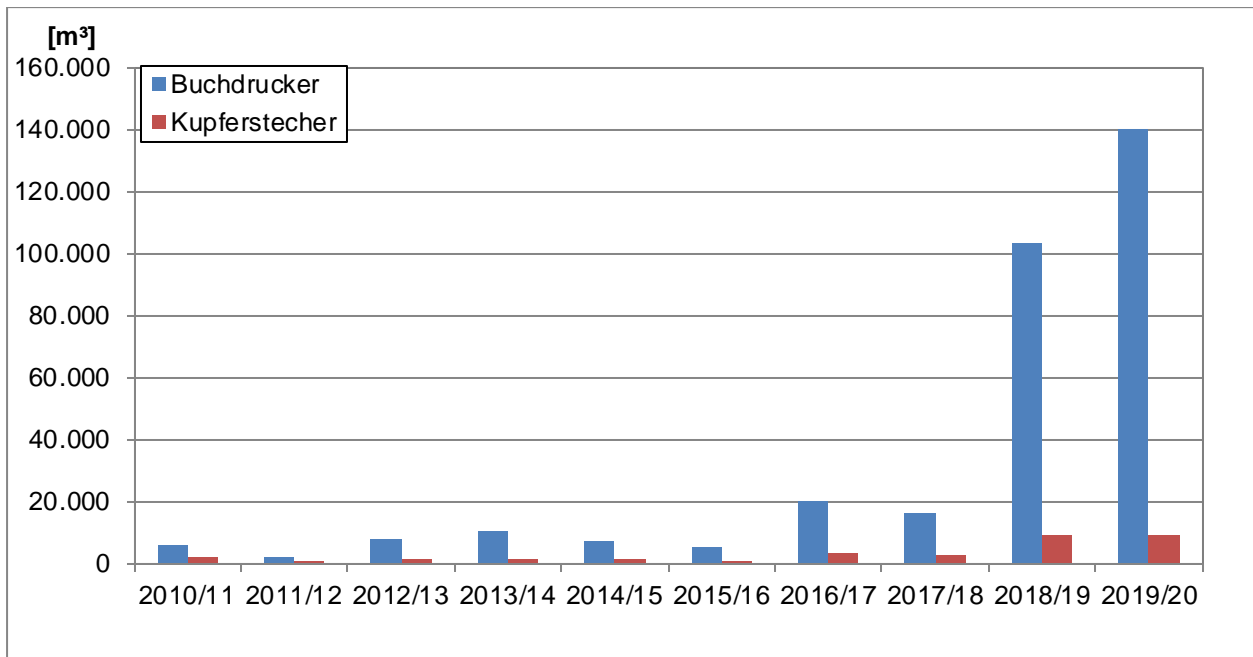


Abb. 3: Stehendbefall durch Buchdrucker und Kupferstecher in den Borkenkäferjahren 2010/11 bis 2019/20 im Gesamtwald Mecklenburg-Vorpommerns

Begünstigt durch die extreme Witterung ist zum Ende des Jahres auch ein Anstieg von Prachtkäferbefall an Kiefer und Eiche festzustellen (*Phaenops cyanea*, *Agilus biguttatus*). Aufgrund der trockenheitsbedingten, nachwirkenden Schwächung ist 2020 von einer weiteren Zunahme dieser Arten auszugehen. Gleiches gilt für Borkenkäferarten an Kiefer, wie dem Zwölf- sowie Sechszähligen Kiefernborkekäfer als auch den Großen Waldgärtner.

Blattfressende Insekten

Die Schäden der Eichenfraßgesellschaft nahmen mit 273 ha Fraßfläche im Jahr 2019 mit Schwerpunkt im Forstamt Schuenhagen in Nordvorpommern weiter leicht zu (2018: 240 ha).

Die regionale Massenvermehrung des Eichenerdflohs im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte ist nach zwei Jahren 2019 vollständig von selber zusammen gebrochen. Hierfür maßgeblich verantwortliche Witterungseinflüsse oder Antagonisten konnten leider nicht eindeutig ermittelt werden.

Auch im Jahr 2019 wurde die Ausbreitung des Eichenprozessionsspinner (EPS) mit Hilfe von Pheromonfallen durch die Meldestellen überwacht. In diesem Jahr konnten unter anderem in den Meldestellen Grevesmühlen und Bad Doberan in Ostseenähe an zwei Standorten erstmalig Fänge des männlichen Falters registriert werden. Inwiefern es hier zu einer Ansiedlung und dem Vorkommen von Raupen sowie Nestern kommt, bleibt abzuwarten. Während im Landkreis Ludwigslust-Parchim aufgrund des Auftretens von Raupen und Nestern weiter eine steigende Tendenz bei der Populationsentwicklung des EPS zu vermuten ist, scheint das Vorkommen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte auf geringem Niveau zu verharren.

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

Nadelfressende Insekten

Die Kieferngrößschädlinge, Kiefernspanner, Kiefernspinner, Forleule und Buschhornblattwespe, sowie die Nonne befinden sich in Mecklenburg-Vorpommern in der Latenz. 2019 wurde keinerlei Fraß dieser Arten über das eWSM gemeldet.

Auch die Pheromonfallenüberwachung der Nonne, die auch 2019 landesweit durchgeführt wurde, zeigt überwiegend geringe Fangergebnisse. Nur im Bereich der Meldestelle Kaliß wurden vermehrt erhöhte Werte festgestellt. Alle Ergebnisse liegen jedoch weit unter dem kritischen Wert von 1.000 Faltern/Falle.

Die Winterbodensuche 2019/20 wurde auf insgesamt 255 Flächen durchgeführt, die Ergebnisse liegen auf geringem Niveau und ergaben erfreulicherweise keinerlei Überschreitungen kritischer Werte bei den relevanten Schädlingen Kiefernspanner (Abb. 4), Kiefernspinner, Forleule und Kiefernbuschhornblattwespe.

Als weiterer neuer Schaderreger konnte der Erstnachweis der Douglasiengallmücke (*Contarinia pseudotsugae*) in Mecklenburg-Vorpommern erbracht werden. Das Vorkommen des Schädlings wurde im Bereich der Meldestelle Neubrandenburg identifiziert. Die ursprünglich aus Nordamerika stammende Gallmücke legt ihre Eier im Frühsommer an die austreibenden Douglasienknospen ab. Nach dem Schlupf der Larven bohren diese sich in die jungen Nadeln ein und beginnen mit der Minierung. Der Larvenfraß führt zur Gallenbildung und letztendlich zur Verformung, Verfärbung und dem Abfallen des jüngsten Nadeljahrganges.

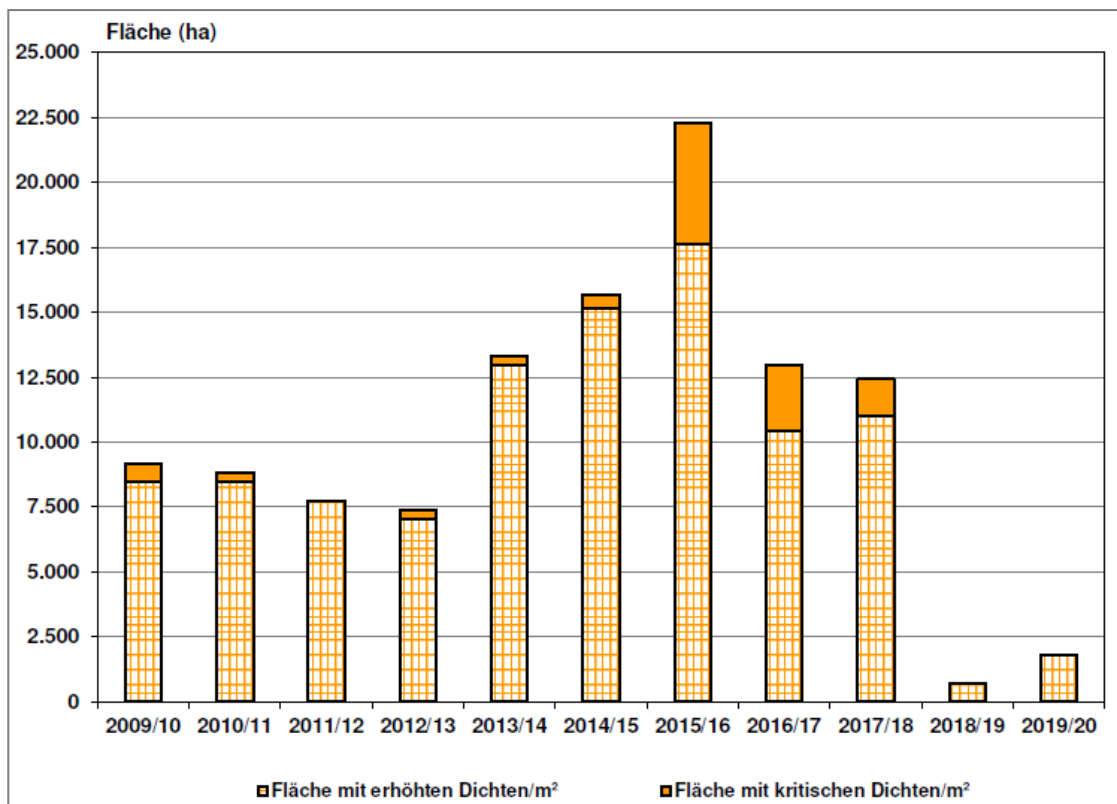


Abb. 4: Winterbodensuchergebnisse 2019/20 des Kiefernspanners, erhöhte Dichte (≥ 1 Puppe/m²) und kritische Dichten (≥ 6 Puppen/m²)

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

Forstschädigende Kleinsäuger

Die im Kalenderjahr 2019 durch forstschädigende Kurzschwanzmäuse verursachte und per eWSM gemeldete Schadfläche liegt mit rund 82 ha unter dem Vorjahreswert (113 ha), lediglich 2,9 ha (2018: 11 ha) entfallen davon auf die Schermaus. Angesichts hoher Schäden in der Landwirtschaft im Zuge einer fast bundesweiten Feldmausmassenvermehrung erscheint diese geringe Fläche überraschend. Weitere Zugänge erkannter Schäden werden im Frühjahr 2020 erwartet. Als Folge der Sturm- und Borkenkäferschäden ist eine Vielzahl an Wiederaufforstungsflächen entstanden, so dass in den kommenden Jahren wieder von einer zunehmenden Relevanz der Mäuseschäden auszugehen ist. Aufgrund neuer Auflagen und Anwendungsbestimmungen bei den Rodentiziden, die eine Anwendung insbesondere in Natura-2000 Gebieten erschweren, wird sich die Mäuseproblematik weiter zuspitzen.

Waldbrand

Im vergangenen Jahr kam es landesweit zu 75 Waldbränden mit einer Brandfläche von insgesamt 983 ha (2018: 88 Brände, 31 ha). Die meisten Brände fielen dabei in den Monaten April (18 Brände) und Juni (24 Brände) an. Rund 950 ha sind dem am 30. Juni erkannten Großbrand auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz bei Lübtheen zuzuordnen. Aufgrund munitionsverseuchter Böden waren die Löscharbeiten zum Schutz der Einsatzkräfte stark eingeschränkt, so dass der Brand erst nach 9 Tagen und mit Unterstützung der Bundeswehr vollständig gelöscht werden konnte. Vier Ortschaften mit insgesamt rund 650 Einwohnern mussten zwischenzeitlich evakuiert werden.

Ihr Waldschutzmeldedienst

Betriebsteil FVI

Fachgebiet Forstliches Versuchswesen

Literatur

JKI 2018 (Pfeilstetter, E.): „Express- Risikoanalyse zu *Cryptostroma corticale* aufgrund mehrerer Auftreten in Bayern“; https://pflanzengesundheit.julius-kuehn.de/dokumente/upload/Cryptostroma-corticale_pra.pdf

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de